

Bitte hilf mir...!

Von id57699

Bitte hilf mir...!

Titel: Bitte hilf mir...!

Teil: One-shot

Autor: Kana

Email: rouge870131@onlinehome.de

Pairing: Seto x Joey

Kommentar: Während einer Depriphase entstanden, dementsprechend auch nicht wirklich fröhliche Geschichte...

Widmung: Geht an meine Ju-Chan. Ich weiß, ich hab mich schon hundertmal bedankt, aber ich mach's noch mal. Danke, dass du in der schweren Zeit für mich da warst. Und es immer noch bist!!!

"Bitte hilf mir...!"

Heiße Tränen rinnen meine Wangen herab. Ich fühle mich so taub und tot. Meine Hände zittern unkontrolliert, genau wie mein restlicher Körper. Zusammengesunken sitze ich auf dem weichen Teppich meines Zimmers, die Beine an den Körper gezogen und die Arme darum geschlungen. Ich habe einfach keine Kraft mehr und auch wenn ich sonst immer der fröhliche und gutgelaunte Junge bin, momentan bin ich es nicht.

Es wächst mir alles über den Kopf und bald wird es so hoch sein, dass ich keine Luft mehr bekomme. Ich hätte wirklich nie gedacht, dass es die Schule ist, die mich jemals so nah an den Rand eines Nervenzusammenbruchs treiben würde. Und doch, jetzt habe ich den Beweis. Ich bin einfach zu dumm für die Aufgaben die sie uns stellen, komme weder mit den Fremdsprachen noch mit Mathe klar. Herrgott, so wie die Dinge jetzt stehen, werde ich die Klasse noch einmal wiederholen müssen.

Ein tiefes Schluchzen lässt meinen Körper erzittern. Noch enger kugle ich mich zusammen, versuche die schwarzen Gedanken zu verdrängen, doch wie tausend Nadelstiche drängen sie auf mich ein. Es tut weh, so weh zu wissen, dass ich versagt habe. Ich habe mir meine Ziele hoch gesteckt, zu hoch. Und jetzt habe ich sie aus den Augen verloren. Und alles, was mir noch bleibt, ist die Verzweiflung und die Einsamkeit.

Ich habe solche Angst. Was wird nur aus mir werden? Wieso bin ich nicht in der Lage, das zu erreichen, was mir etwas bedeutet? Und warum kann ich nicht aufhören zu weinen? Ich bin nicht in der Lage alles nüchtern zu betrachten. Ich weiß, dass ich alles viel zu schwarz sehe, doch im Moment bin ich einfach nur zu schwach und verzweifelt um mich gegen diese Gedanken zu wehren. Mir fehlt der Mut etwas zu ändern. Ich hebe den Kopf und sehe mich in meinem Zimmer um, meine Sicht ist verschwommen aufgrund der vielen Tränen. Ja, dieses Zimmer habe ich gemeinsam mit meinem Vater eingerichtet.

Er ist wohl am meisten enttäuscht von mir. Immer konnte er stolz auf mich sein, doch heute, als der Anruf der Lehrerin kam... Ich konnte an seinem Gesicht erkennen, dass für ihn eine Welt zusammen gebrochen ist. Warum nur kann ich nicht einfach besser sein? Frustriert greife ich nach dem Kissen auf meinem Bett und schmeiße es durch das Zimmer, es bleibt an meinem Schreibtisch hängen und reißt ein Glas mit sich zu Boden. Der Inhalt ergießt sich auf den Teppich.

Selbst dazu bin ich nicht in der Lage, ich kann nicht einmal richtig meine Wut rauslassen. Jetzt ist nicht nur mein Leben, sondern auch mein Teppich versaut. Immer noch weinend betrachte ich, wie die Brause in dem orangefarbenen Stoff versickert. Langsam und unhaltbar. Genau so wie meine Chancen, etwas in meinem Leben zu erreichen. Wie paralysiert betrachte ich die nasse Stelle. Dann, wie von einer unsichtbaren Macht getrieben, erhebe ich mich und setze mich an meinem Schreibtisch. Fast wie in Trance öffne ich die Schublade und hole meine Schere heraus. Mit leeren Augen betrachte ich sie.

Ich öffne sie und das Licht bricht sich an den scharf geschliffenen Kanten. Ich führe sie an mein Handgelenk. Wie einfach wäre es, diesem ganzen Mist zu entfliehen. Probehaltber lasse ich die scharfe Kante über mein Handgelenk gleiten, gerade fest genug um einen rötlichen Strich zu hinterlassen. Ich müsste nur ein wenig fester zudrücken und alle Probleme wären fort.

Erneut setze ich die Schere an und drücke sie in mein Fleisch. Ein dünner Faden roten Blutes tritt aus der Wunde hervor, gerade in dem Moment, als meine Tür geöffnet wird. Erschocken drehe ich mich um und sehe in zwei saphirblaue Augen, die mich schockiert anblicken. Mit zwei schnellen Schritten bist du bei mir und schlägst mir die Schere aus der Hand. Dann ziehst du mich fest in deine Arme. Und in diesem Moment wird mir erst bewusst, was ich gerade vorhatte zu tun.

Enttäuscht über mich selbst beginne ich erneut zu weinen und kralle mich fest in dein Hemd. Oh bitte, lass mich jetzt nicht los. Halt mich einfach fest und gib mir die Geborgenheit, die ich brauche. Und du tust, was ich still in mich hinein flehe. Du hältst mich und streichelst mir immer wieder beruhigend über den Rücken. Doch ich kann nicht aufhören zu weinen. "Joey, du Dummkopf. Warum wolltest du das tun?" Liebevoll sprichst du zu mir, vergräbst deine Nase in meinen Haaren. Doch ich bin nicht in der Lage zu antworten, kann nur weinen. Und wärest du in diesem Moment nicht gewesen, ich wäre zerbrochen. Doch du bist hier und hältst mich, wirst immer für mich da sein.

Und alles was ich sagen kann ist: "Bitte hilf mir..."

~***~

Gegen Feedback hab ich nichts. Immer her damit. ^^

Bis dann, Kana.